



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan, Osaka, Osaka University

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 22.09.2016 bis 24.08.2017

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. XXXXXXXXXX

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für 11 Monate Stipendium Uni Wien gesamt _____ €
weitere Stipendien 6770 € Bezugsquelle JASSO
Gesamtsumme Stipendien 6770 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt ca. 1500 € Reisekosten gesamt ca. 1600 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)

Lebenshaltungskosten gesamt ca. 6500 € Visakosten _____ €

Studienkosten gesamt _____ € Versicherungskosten gesamt ca. 140 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 9840 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Das Programm

Ich habe im Studienjahr 2016/17 an der Osaka Universität das Maple-Programm absolviert. Das Maple-Programm, richtet sich an Studenten aller Studienrichtungen und setzt das JLPT N4 Sprachniveau voraus. Meiner Meinung nach erfordert das Maple-Programm allerdings ein etwas höheres Japanisch Sprachniveau da nahezu der gesamte Unterricht auf Japanisch stattfindet und auch sonstige mündliche Informationen nur auf Japanisch mitgeteilt werden.

Vor jedem Semesterbeginn findet ein Einstufungstest statt, der sich aus einem online Multiple-Choice-, einem Aufsatz- und einem Interviewteil zusammensetzt. Entsprechend dem Einstufungstestergebnisses wird man in die Level B1, B2 oder C1 eingestuft, und kann Kurse entsprechend dem Level wählen. Studenten, die das B1 Level erreicht haben, müssen einen Pflichtkurs in Japanisch im Ausmaß von 4 Credits (entspricht in etwa 8 ECTS) besuchen. Ansonsten können sie die Kurse frei aus dem B1 & B2 Kursangebot wählen. Studenten, die das B2 Level erreicht haben, können zwischen allen Kursen im B1-C1 Level auswählen. Das tatsächliche Niveau ist allerdings abhängig vom jeweiligen Dozenten, deshalb finde ich die 2-wöchige Orientierungszeit zu jedem Semesterbeginn sehr gelegen. In dieser Zeit konnte ich alle interessanten Kurse probeweise besuchen und mich dann erst nach Ablauf dieser Orientierungsphase verbindlich anmelden.

Das Campusleben

Die Osaka Universität hat 3 Campi: Minoh, Suita und Toyonaka. Der Minoh Campus beherbergt die Sprachwissenschaften und ist der kleinste Campus, während am großen Suita Campus die Ingenieurs- und Naturwissenschaften vorhanden sind. Zwischen den Campi fährt unter der Woche stündlich ein Shuttle-Bus. Mein Auslandsjahr spielte sich die meiste Zeit am Minoh Campus ab. Dort gibt es außer einer Cafeteria, einem kleinen Schreibwarengeschäft, einer Bibliothek und einem Sportplatz nicht viel. Sowohl der nächstgelegene Supermarkt, als auch die Bahn (Monorail) sind 10 Minuten zu Fuß entfernt. Die nächste Shoppingmall (ExpoCity), wo sich auch der schöne Expo Park befindet, ist mit der Monorail für 330 Yen in eine Richtung in 15 Min erreichbar. Für ca. 500 Yen – 700 Yen, je nachdem welche Verkehrsanbindung genommen wird, ist der beliebte Treffpunkt Umeda Station im Zentrum Osakas erreichbar.

Der Minoh Campus ist zwar etwas außerhalb von Osaka gelegen, aber man ist mit 1 ½ Stunden schon in Kyoto, Nara oder Kobe und lebt umgeben von Wäldern und Hügeln, wo Wildschweine und Affen ihr Habitat haben und sich laut Aussagen auch mal auf dem Campus verirren. Leider habe ich selbst in den 11 Monaten, die ich dort war, kein einziges gesehen. Das anfängliche Missfallen weit weg vom Zentrum zu leben, legte sich mit der Zeit und ich lernte die Ruhe und die Überschaubarkeit des Campus zu schätzen.

Accommodation

Auf dem Minoh Campus befinden sich mehrere Wohnheime, ich selbst wohnte im International Student Dorm (国際学生会館). Frauen und Männer waren auf verschiedenen Stockwerken verteilt. In jedem Stock waren 6 Zimmer und diese teilten sich eine Küche und ein Gemeinschafts-Badezimmer mit 2 getrennten Duschen. Waschmaschine & Trockner waren auch in jedem Stockwerk vorhanden. Pro Monat betrug die Miete 19.200 Yen inklusive

Strom, Wasser und Internet. Jedes Zimmer hatte eine Klimaanlage und verfügte über eine eigene Toilette mit Spülbecken. Das Zimmer war circa 13m² groß und verfügte über ein Bett, einen Schreibtisch und einen Kleiderschrank. Jedoch war der Zustand der Studentenheime allgemein etwas heruntergekommen. Vielerorts schimmelte es bereits: an den Duschvorhängen, an den Flurwänden, auch teilweise in den Schlafzimmern. Aufgrund der verbesserungswürdigen Wärmedämmung der japanischen Häuser war es im Winter durchgehend sehr kalt, trotz der warmen Luft aus der zimmereigenen Klimaanlage, die nahezu das ganze Jahr durch im Betrieb war.

Freizeit

Es gab von der Osaka Universität verschiedene Studentengruppen, die insbesondere Austauschstudenten miteinander sowie viele Japaner, die Austauschstudenten kennenlernen wollen, verbindet. Es werden oft Treffen und gemeinsame Ausflüge organisiert. Es ist für das Erste sehr empfehlenswert bei solchen Veranstaltungen teilzunehmen, da man sofort Anschluss finden kann. Es ist mit großen Bemühungen verbunden auf eigener Faust, Anschluss bei einheimischen Studenten zu finden, da diese meist unter sich sind und aufgrund der Sprachbarriere (viele können nicht gut Englisch und man selbst kann anfangs nicht gut genug Japanisch) sind sie eher scheu und man läuft nicht in offene Arme. Bekanntschaften schließt man sehr schnell, aber meiner Erfahrung nach entstehen daraus leider selten tiefere Freundschaften.

Andere Möglichkeiten Anschluss zu finden ist einem der vielen Clubs oder Circles beizutreten. Von Sport bis zu Musikclubs gibt es (fast) alles. Nicht zu unterschätzen sind allerdings die strenge Anwesenheitspflicht und die dadurch entstehenden Verpflichtungen. Die Clubs finden oftmals 3 Mal die Woche statt und man zahlt viel für Transportkosten und Utensilien. Circles hingegen sind eher wie Interessensgruppen, die nicht so oft stattfinden und keine Anwesenheitspflicht voraussetzen.

Schlussworte

Es waren abenteuerliche und lehrreiche 11 Monate gewesen. In einer fremden Umwelt leben, sich den kleinen und großen Herausforderungen, die einem im Alltag begegnen, stellen und Menschen mit anderen Ansichten und aus verschiedenen Kulturhintergründen kennenzulernen, bereichert die eigene Erfahrungswelt enorm. Natürlich gibt es auch negative Erfahrungen, die man im Ausland macht, jedoch kann man aus diesen auch lernen. Es ist eine einmalige Chance sowohl die guten Seiten als auch die schlechten Seiten eines Landes, der Menschen und auch von sich selber kennenzulernen und daraus zu lernen. Man sollte offen genug für Alles sein. Ich würde es jedem nur empfehlen diese Art von Erfahrung mindestens einmal im Leben zu machen.